

<p>„Moin“</p> <p>Landwirt Hermann Meyer hat 3000 Mastschweine in konventioneller Haltung. Er mag seinen Beruf sehr und achtet darauf, dass es seinen Tieren bei ihm gut geht.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Frau Heinze kauf einmal in der Woche für ihre große Familie im Supermarkt in der Stadt ein. Ihre Kinder essen am liebsten Schnitzel mit Pommes.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Landwirt Baumann hat 130 Milchkühe in konventioneller Haltung und ein automatisches Melksystem, das zurzeit nicht funktioniert. Die Reparatur kostet viel Geld.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Liselotte muss sehr viel Fleisch einkaufen, da ihr Mann gerne Schnitzel isst. Bio-Fleisch ist ihr zu teuer.</p> 
<p>„Moin“</p> <p>Ökobauer Ralf Beckmann besitzt 50 Schweine in biologischer Haltung. Außerdem hat er 70 Rinder, ebenfalls in biologischer Haltung.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Frau Meyer lebt mit ihrem Mann alleine. Wenn sie zusammen einkaufen gehen, achten sie auf Preise und die Herkunft der Lebensmittel.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Bauer Peter hat Schwierigkeiten mit den großen Betrieben mitzuhalten und sieht seine Zukunft gefährdet.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Familie Müller achtet bei ihrem Einkauf sehr darauf nur regionale Produkte zu kaufen, um den Bauern im Dorf zu unterstützen.</p> 
<p>„Moin“</p> <p>Landwirt Robert Müller hat 80.000 Masthähnchen und 90 Mastrinder auf seinem Hof. Er hofft, dass seine Tochter den Betrieb in ein paar Jahren übernehmen kann.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Maria wohnt zusammen mit ihren Freundinnen in einer WG. Zwei von ihnen essen vegetarisch. Beim Einkaufen achten sie darauf, keine Fleischprodukte mitzubringen.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Familie Meyer überlegt in Zukunft einen Hofladen zu eröffnen, da die Nachfrage nach regionalen Produkten immer mehr steigt.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Das Restaurant „Zur goldenen Ente“ möchte seinen Kunden hohe Qualität bieten. Sie sind bereit dementsprechende Preise zu bezahlen.</p> 

<p>„Moin“</p> <p>Milchviehalter Joseph Kemper hat 300 Milchkühe. Die Milch verkauft er an eine Molkerei. Die männlichen Kälber werden bei ihm auf dem Hof gemästet und nach ca. einem Jahr zum Schlachter gebracht.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Familie Peters kann sich keine teuren Lebensmittel leisten. Deshalb sind sie froh, dass es auch günstige Produkte im Supermarkt gibt.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Herr Schmidt würde gerne Bio produzieren, kann die gesetzlichen Vorgaben aber nicht umsetzen.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Frau Hoffmann hat eine Großfamilie und muss einmal in der Woche für alle einkaufen. Der Einkauf ist sehr teuer.</p> 
<p>„Moin“</p> <p>Landwirt Herr Schmidt bewirtschaftet einen mittelständischen Betrieb, aufgrund immer neuer Auflagen und dadurch entstehender Kosten ist nicht sicher, ob eines seiner Kinder den Betrieb in Zukunft übernehmen kann.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Lars wohnt mit seiner Freundin zusammen. Die beiden kochen gerne zusammen mit Freunden. Dabei probieren sie oft neue Dinge aus und kaufen deshalb gerne exotische Lebensmittel ein.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Frau Lieblich findet für ihren Bio-Hof keinen Nachfolger. Sie ist gezwungen den Betrieb aufzugeben.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Paul findet, dass es keinen Sinn macht für Bio-Produkte mehr Geld auszugeben. Das Hähnchen für 3€ schmeckt ihm genauso gut.</p> 
<p>„Moin“</p> <p>Landwirt Bernd Janßen bewirtschaftet einen ökologischen Schweinemastbetrieb mit 500 Schweinen. Bei ihm haben die Schweine viel Platz und können nach draußen.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Frau Hoffmann lebt alleine. Sie arbeitet viel und hat deshalb keine Zeit ihr Essen selbst zu kochen. Sie kauft Fertigprodukte, die sie zu Hause nur noch aufwärmen muss.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Familie König bietet Ferien auf dem Bauernhof an. Sie haben viele verschiedene Tierarten.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Herr Meyer und seine Frau kaufen am liebsten zusammen ein und achten dabei auf Preis und Herkunft der Produkte.</p> 

<p>„Moin“</p> <p>Auf dem Ökobetrieb von Johannes Rolfs leben 120 Schweine, 60 Milchkühe und 1000 Hühner.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Familie Meier lebt sehr traditionell. Die ganze Familie kommt am Sonntag zusammen, um gemeinsam zu essen. Dabei gibt es immer Schweinebraten mit Kartoffeln.</p> 	<p>„Moin“</p> <p>Herr Behrens betreibt mit seinem Nachbarn einen großen Schweinemastbetrieb. Anders ist die Arbeit nicht zu erledigen.</p> 	<p>„Hunger“</p> <p>Frau Gerken möchte, dass die Lebensmittel genauer gekennzeichnet sind und die Herkunft leicht zurückverfolgt werden kann.</p> 
--	---	--	--